

KR-L4

→ BEZIRKSBEAMTE



Bernward Geltenpoth (54) hat ein Patenkind in Kenia. RP-FOTO: LS

Bockums Kinder sind ihm wichtig

Bernward Geltenpoth ist Vater von drei Kindern und fünf Enkeln. Kinder sind dem 54-jährigen Bockumer Bezirksbeamten sehr wichtig. Regelmäßig reist er nach Kenia zu seinem Patenkind „Grace“ und nimmt für die dort ansässige Mädchenschule Kleidung und Schulausrüstung aus dem Bekanntenkreis mit. Und auch in seinem Bockumer Bezirk kümmert sich der Hauptkommissar um den Nachwuchs. „Es ist wichtig, den Kindergartenkindern die Angst vor der Polizei zu nehmen und früh ein Vertrauensverhältnis zu schaffen.“ Ein paar von ihnen begleitet er seit mehreren Jahren – die ersten sind nun auf weiterführenden Schulen. „Und hin und wieder muss ich auch ein paar Gefährdeansprachen machen, damit sie nichts Dummes tun“, sagt Geltenpoth. Seine Ausbildung bei der Polizei begann der gebürtige Dortmunder 1973, danach arbeitete er 20 Jahre im Wach- und Wechseldienst Uerdingen. Seit 1996 ist er Bezirksbeamter in Bockum. „Es ist wichtig, dass man nicht so oft die Dienststelle wechselt“, erläutert der 54-Jährige. „Damit der Bürger weiß, wer sein Ansprechpartner ist.“ Und den Kontakt zum Bürger nimmt Geltenpoth ernst. „In der Not bin ich auch zu Hause zu sprechen“, sagt er. Darüber hinaus setzt sich Geltenpoth als Vorstandmitglied der International Police Association (IPA) in Kenia ein. Die Liebe zu seinem Beruf hat er übrigens schon seinem Sohn vererbt. **CHRISTINA WAGEMANN**

Kontakt zu B. Geltenpoth ☎ 634-3561.

KOMPAKT

Wanderung des VLN ab Stadtwald nach Traar

BOCKUM/TRAAR (RP) Der Verein Linker Niederrhein (VLN) geht wieder auf Wanderschaft. Am Mittwoch, 9. Februar, geht es vom Stadtwald nach Traar. Abfahrt ab Hauptbahnhof um 13.22 Uhr ab Haltestelle Rheinstraße (Bahnsteig 7) mit B 058 bis Stadtwald (Preisstufe A). Für Einkehr und Wanderzeit sind 1,5 bis zwei Stunden veranschlagt. Wanderführerin ist Hedwig Menke, sie ist erreichbar unter Tel. 39 72 93.

Weitere Termine www.vln-krefeld.de.

Cracau – Krefelds vergessene Burg

Mit der **Burg Cracau** sicherten die **Grafen von Moers** ihren Krefelder Besitz vor den Kölner Kurfürsten. Nur wenig erinnert im heutigen Bismarckviertel an die frühere Bedeutung. Götz Waninger von der Bürgergesellschaft **Bismarckviertel** hat sich mit der Burg befasst.



Die Burg Cracau in einem Stich aus dem 15. Jahrhundert, auf einer Doppelseite abgebildet in der Krefelder Stadtgeschichte.

GRAFIKEN (2): AUS DER KREFELDER STADTGESCHICHTE

VON OTMAR SPROTHEN

BISMARCKVIERTEL Tief hat sich Götz Waninger in die Geschichte der Burg Cracau eingearbeitet, von der mit dem „Hohen Haus“ an der gleichnamigen Straße nur noch ein Gebäuderest zeugt. Heute hat dort ein Weinhandel seinen Sitz. Götz Waninger, Vorstandsmitglied der Bürgergesellschaft Bismarckviertel, reizte jedoch die Historie, das Verborgene und Verschwundene. „Die Reformationszeit ist die bewegteste Zeit der Burg gewesen, deren Name wohl auf „Kraak Kau“ (Krähenauf) hindeutet“, sagt Waninger.

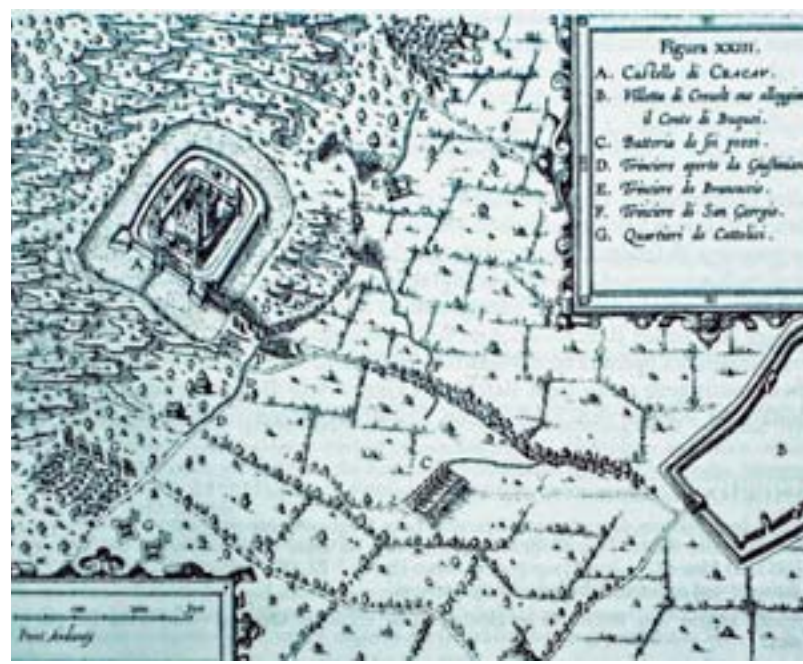
Nach Uerdingen und Linn hat 1373 auch die abgelegene Herrlichkeit Crefeld das Stadtrecht erhalten. Um seine Enklave inmitten des kurkölnischen Gebietes zu sichern, lässt Graf Friedrich II von Moers um 1400 auf der sumpfigen Niederterrasse des Bockumer Buschs die Wasserburg Cracau errichten. Die folgenden 150 Jahre sind geprägt von zahllosen Erbstreitigkeiten, die nicht zuletzt damit zusammenhängen, dass die Burg immer wieder verpfändet wird. Im „Truchsessischen Krieg“ gewinnt die Burg an Bedeutung. Die Stammbesatzung wächst von 12 auf über 50 Mann an.

Anlass dieses Krieges ist der Konfessionswechsel des Kölner Erzbischofs und Kurfürsten Truchsess

Gebhard von Waldburg zum Protestantismus. Der hatte sich in die hübsche protestantische Gräfin Agnes von Manstein verliebt. Im Gegensatz zu den Bestimmungen des 1555 geschlossenen Augsburger Religionsfriedens stellt Gebhard jedem Kölner Bürger die Wahl seiner Konfession frei. Dann heiratet er Agnes. Daraufhin wird Gebhard 1583 abgesetzt und durch seinen katholischen Gegenspieler Ernst von Bayern ersetzt. Gebhard will aber nicht auf Kurköln verzichten. Daher kommt es 1584 im Rheinland zu kriegerischen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf 1584 Crefeld von bayerischen Truppen bis auf die Grundmauern niedergebrannt wird und sich erst nach zehn Jahren wieder Menschen ansiedelten. Adolf von Neuenahr, der durch die Heirat seiner 20 Jahre älteren Tante Walburga Graf von Moers geworden war, diente Gebhard als Heerführer.

Tod durch Sprengkörper

Der unbeirrbar Protestant überführt das Kölner Domarchiv auf Burg Cracau und kämpft noch bis 1588 weiter, bis ihm die Niederlande die Unterstützung aufkündigen. Gebhard stirbt 1589 beim Ausprobieren eines selbst entwickelten Sprengkörpers ohne männlichen Nachfolger. Agnes, die ihren Mann um 18 Jahre überlebt, schenkt die



Diese Karte zeigt die Größe der **Burganlage** (L) im Vergleich zur Größe des kleinen „Dorfs“ Krefeld um 1605. Die Karte zeigt die Eroberung der Burg durch spanische Truppen.

Grafschaft Moers mit der Herrlichkeit Krefeld und Cracau an den großen protestantischen Heerführer Maurits von Oranien. Über Jahre hinweg fängt die schlecht bezahlte Burgbesatzung im Bockumer Busch Durchwandernde ab, um sie gegen Lösegeld wieder freizulassen. 1609 wird die „Raubritterburg“ ein

letztes Mal vom heranziehenden starken katholisch-spanischen Heer besetzt, das aber bald wieder abzieht.

Nun beginnt das oranische Jahrhundert, das Krefeld durch seine religiöse Toleranz den Zuzug zahlreicher im Umland verfolgter mennonitischer Familien und damit einen

INFO

Bismarckviertel/Cracau



Götz Waninger. RP-ARCHIV: T. L.

Die **Bürgergesellschaft Bismarckviertel** unterhält als einziger Krefelder Bürgerverein eine eigene historische Gruppe, die Führungen durch das Viertel anbietet.

Götz Waninger, stellvertretender Vorsitzender des Vereins, führt im Auftrage der Volkshochschule durch das südwestliche (**VHS-Veranstaltung D1.11-21**) und durch das nordöstliche Bismarckviertel (**VHS-Veranstaltung D1.11.22**).

ungeahnten wirtschaftlichen Aufschwung seiner Textilindustrie beschert. Die Burg Cracau aber hat ihre militärische Bedeutung verloren. Wegen der hohen Unterhaltskosten lassen die Oranier die Burg um 1689, vor mehr als 330 Jahren, abtragen. Seitdem stehen nur noch Mauerreste.

Neubauprojekt in Bockum

VON JOCHEN LENZEN

BOCKUM Auf dem Gelände um die abgerissene Tankstelle an der Ecke Friedrich-Ebert- und Grotenburgstraße baut Architekt Klaus Reymann, Geschäftsführer der BaudeSIGN Reymann GmbH, ab April/Mai auf rund 2000 Quadratmetern ein Siebenfamilienhaus und vier Stadthäuser.

Das Siebenfamilienhaus mit dem zinkblechverkleideten Tonnendach nimmt die bestehenden Baufluchten (den Abstand der Gebäude von den Straßen) an Grotenburg- und Friedrich-Ebert-Straße auf und vervollständigt künftig die mit markanten Eckhäusern bestandene Kreuzung, erläutert der Architekt.

Entlang der Friedrich-Ebert-Straße entstehen vier moderne Stadthäuser mit je 170 Quadratmeter Wohnfläche auf drei Etagen, von denen jede mit einem Badezimmer ausgestattet ist. „Damit besteht die Möglichkeit, sie auch als Mehrgenerationen-Häuser zu nutzen“, sagt Reymann. Durch Geothermie und ein Wärmedämm-Verbundsystem sparen sie Energie. Über den zweiten Etagen entstehen Terrassen, die nach Westen oder Osten ausgerichtet sind.

Je zwei der Stadthäuser stehen fest nebeneinander; links und rechts davon schließen sich die Garagen an. Trotz des optisch geschlossenen Gesamtbilds des Ensembles hat jedes Haus sein individuelles Äußeres, weil die Kuben der



Das **Mehrfamilienhaus** an der Ecke Friedrich-Ebert- und Grotenburgstraße.



Die geplanten **Stadthäuser** entlang der Friedrich-Ebert-Straße. GRAFIKEN (2): REYMANN

einzelnen Gebäude unterschiedlich ineinander versetzt sind. In der Farbgebung sollen sich die vier Stadthäuser nur in ganz leichten Nuancen unterscheiden.

Die gesamte Baumaßnahme ist mit dem Gestaltungsbeirat der Stadt abgestimmt. In etwa einem Jahr sollen alle Gebäude bezugsfertig sein.

Musikschule: Hoffnung auf Umbau noch 2011

VON MARIO FUCHS

BOCKUM Monatelang diskutierte die Politik über den anstehenden Haushalt und verschob den Beschluss für den Etat 2010/2011. Der Haushalt ist zwar inzwischen beschlossen, aber die Genehmigung liegt noch nicht vor. Rund 3,2 Millionen soll der Umbau der Musikschule kosten, doch die Zahlen basieren auf den Preisen von 2009. In den nächsten Monaten sollten laut ursprünglicher Planung die Bagger mit ihrer Arbeit beginnen. „Über dem Projekt stehen große Fragezeichen“, erklärte Architekt Jürgen Schwittmann. „Wir hoffen dennoch, in diesem Jahr beginnen zu können.“

Der Umbau soll eigentlich eine Vielzahl von Verbesserungen bringen: besser ausgestattete Übungs- und neue Veranstaltungsräume. Wann diese Pläne realisiert werden, ist weiter offen. Musikschulleiter Ralph Schürmanns ist skeptisch: „Ich kann nur spekulieren; genaue Angaben kann im Moment keiner machen.“ Die Pläne müssen noch weiter ausgearbeitet werden. Dafür veranschlagt Architekt Schwittmann rund drei Monate. Erst dann erfolgt die Ausschreibung. Schürmanns hofft, „dass es wenigstens in diesem Jahr noch losgeht“. Bei einem Beginn im Sommer könne bei einer Bauzeit von rund anderthalb Jahren Ende 2012 mit der Fertigstellung des 3,2-Millionen-Projekts ge-

rechnet werden. Dann verfügt die Musikschule mit 2400 Quadratmeter über mehr Fläche als an den jetzigen vier Standorten in Haus Sollbrüggen, Haus Schönwasser und am Rott.

Betritt man den Gebäudekomplex über die Brücke, so wird auf der westlichen Seite an der Mauer der eingefallenen Scheune ein Neubau entstehen. Besucher werden hier Veranstaltungs- und Mehrzweckräume mit dem Musiktheater finden. „Der Raum wird wie ein kleines Theater aufgebaut sein“, so der Architekt. An der nördlichen Seite des Innenhofes entsteht ein Gebäude mit ausreichendem Platz für die Verwaltung und die Unterrichtsräume.

Auf der nordwestlichen Seite der Musikschule (Haus Sollbrüggen) befindet sich – nach außen gewandt – ein Schuppenanbau, der unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten nicht erhaltenswert ist. An dieser Stelle bietet die Insel auch den einzigen äußeren Freiraum, der Erweiterungen ermöglicht.

Für die Räume in Haus Schönhausen entsteht eine entsprechende neue Nutzungsfläche (495 qm) sowie 275 qm weitere Fläche unter anderem für einen Mehrzweckraum. Wann der Umzug der Musikschulverwaltung aus dem Haus Schönhausen erfolgen kann, ist auch noch unklar. Die Villa soll an den Restaurator Christoph Tölke verkauft werden.

STADTEILREPORTER



Heimleiter **Jens Lüder**, der stellvertretende Vorsitzende des TSV Bockum, **Jochem Krebs**, und stellvertretende Heimleiter **Raimund Haider** (v. l.). FOTO: ALEXANDRA WINDOLF

TSV Bockum

BOCKUM Seit Jahren bietet der TSV Bockum Kindern des Kinderheims Kastanienhof eine sportliche Heimat. Im September hat er rund 50 Eintrittskarten für das Spiel der Deutschen U-19-Juniorinnen-Nationalmannschaft gegen Dänemark im Grotenburg Stadion an das Kinderheim übergeben. In dieser Woche wurden nun dem stellvertretenden Heimleiter **Raimund Haider**, 20 Fußballbälle und Eintrittskarten für das Spiel zwischen Bayer 04 Leverkusen und Hannover 96 in der BayArena, vom stellvertretenden Vorsitzenden des TSV Bockum, **Jochem Krebs**, überreicht.